



© Fotograf / Stefan Leitner

HOME › OUTDOOR › WANDERN & KLETTERN

WILDNISWANDERN: SPORTAKTIV UNTERWEGS AM LUCHS-TRAIL

📅 26/09/2018 - 13:35

Mehrere Tage lang **Wandern**, möglichst individuell – das liegt gerade im Trend. Also haben wir uns aufgemacht auf den neuen **Luchs-Trail** – ohne Raubkatzenkontakt, aber mit vielen Natureindrücken.



Klaus Molidor

Heiß. So sprechen die Einheimischen „Gesäuse“ aus, jene Region im steirisch-oberösterreichischen Grenzgebiet nahe Admont, die mit wildem Wasser und ihren charakteristisch steilen Felswänden ein echtes Naturjuwel und nicht umsonst auch ein

Nationalpark ist. Hier schlägt auch das Herz des rund 200 Kilometer langen Luchs-Trails, der über elf Etappen aus dem Reichraminger Hintergebirge in Oberösterreich kommend in der Steiermark vorbeischaufelt und sich dann weiter nach Lunz am See in Niederösterreich schlängelt. Entwickelt hat den **Weitwanderweg** im Auftrag von vier Schutzgebieten und drei Tourismusregionen Günter Mussnig von den Trail-Angels. Der Kärntner hat sich als Trail- und Trekking-Experte einen Namen gemacht und beispielsweise den Schneeleoparden-Trail im Himalaya entwickelt. Warum jetzt Luchs statt Schneeleopard? „Weil der Weg fast gänzlich durch Wildnis führt, dabei nicht nur durch drei Bundesländer, sondern auch vier Schutzgebiete geht“, erzählt Mussnig. Los geht es im Nationalpark Kalkalpen, dann über den Nationalpark Gesäuse, den Naturpark Steirische Eisenwurz bis ins Wildnisgebiet Dürnstein. „Das einzige UNESCO-Weltnaturerbe **Österreich**“, sagt Mussnig. Nicht im Büro, sondern auf Etappe sieben des Trails vom Bergsteigerdorf Johnsbach über die Gsengscharte und die Haindlkarhütte ins Etappenziel Gstatterboden.

Der "Wilde John" und unberührte Natur

Wilder John – so heißt der Weg. Und tatsächlich ist der Wald hier unberührt. Stämme und Äste liegen über kleinen Wegerln, mal geht es durch Dickicht, Brennessel-Vollkontakt inklusive. Und hier soll er also leben, der Namensgeber des Trails, der Luchs. „Ja, das Gebiet, durch das der Trail geht, ist der natürliche Lebensraum des Luchses“, sagt Mussnig. „Aber um dem zu begegnen, brauchst eine Menge Glück.“ Einzelgängerisch, dämmerungsaktiv, territorial – so wird diese Raubkatze beschrieben.

Einsamkeit und Sicherheit

Eigenschaften, die auf Mussnig nicht zutreffen. Auf so vielen Himalaya-Expeditionen kommst du als Einzelgänger auch nicht weit. Für jeden Wanderer, dem wir am „Wilden John“ begegnen, hat er einen Schmah über. Mit einem Lacher fällt auch die Steigung über schottrig-sandiges Terrain hinauf zur Gsengscharte leichter. Unter einem Baum rasten wir auf Wurzeln, nehmen einen Schluck Wasser, genießen die Stille. „Das ist es, was viele Leute heute wieder wollen“, bricht Mussnig das Schweigen. „Ruhe, Einsamkeit, keine Hektik.“ Keine geführten Wanderungen, sondern mit Freunden, der Familie im kleinen Kreis. „Aber doch mit Convenience“, bricht ihm eine Marketing-Vokabel heraus. Dabei ist Mussnig alles andere als ein Theoretiker, der Projekte am Reißbrett entwirft. Er weiß, wie sich loses Gestein unter dem **Bergschuh** anfühlt, wie schnell die Hände wund sind, wenn man am **Klettersteig** keine Handschuhe dabei hat. Also erklärt er schnell: „Die Leute wollen es auch bequem. Sich nicht um Planung und **Navigation** kümmern müssen, dafür Service und **Sicherheit**.“



Der Luchstrail führt fast gänzlich durch Wildnis. Dabei durch drei Bundesländer und vier Schutzgebiete. Los gehts im Nationalpark turpark Steirische Eisenwurzten bis ins Wildnisgebiet Dürnstein.

© Fotograf / Günter Mussnig

Mit leichtem Gepäck

Heißt weiter: vorgefertigte Touren mit Zeitangaben, markanten Punkten, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und Gepäcktransport. „Am Alpe-Adria-Trail zum Beispiel nehmen den Gepäcktransport schon rund 95 Prozent der Leute in Anspruch, die dort mehrere Tage unterwegs sind.“ Denn Weitwanderungen wie Alpe-Adria- oder Luchs-Trail richten sich nicht an leistungsorientierte Hochalpin-Puristen, sondern an die große Masse der Erholungssuchenden, Aktiv-Urlauber, die nicht nur rauf und runter gehen wollen, sondern Strecken von A nach B bewältigen und dabei was sehen wollen von ihrer Heimat. „Und die haben halt am Abend dann mal gerne ein anderes Paar Schuhe an oder nicht nur die Funktionswanderkleidung.“ Daher wird auf den elf Luchs-Trail-Etappen auch nicht nur auf **Hütten**, sondern auch im Tal in Gasthöfen, Pensionen oder Hotels übernachtet. Die Touren sind individuell plan- und online buchbar.

So weit sind wir aber noch nicht. Hinauf auf die Gsengscharte wird der Weg jetzt felsiger. Die letzten 30 Meter geht es über Trittklammern, ein Fixseil im Fels erlaubt das „Zuschalten“ der

Arme in die Vorwärtsbewegung und gibt Sicherheit. Im Trail ist das das einzige schwarz markierte Wegstück. Das sich aber lohnt, denn in der Scharte angekommen, öffnen sich Panorama und Mund zeitgleich. Hochtor, Dachl, Großer Ödstein, Planspitze ragen steil empor und zeigen uns ihre glatten, von Rissen durchsetzten Felsrücken. Die Optik lässt an 3000 Meter Seehöhe denken, die Realität steht an der Haindlkarhütte, die wir nach kurzem Abstieg erreichen: 1.121 Meter. Mehr hochalpines Feeling mit moderatem Aufstieg geht nicht. Nach Kaspressknödeln mit Eierschwammerl geht es ins Tagesziel Gstatterboden. „Die Etappen sind so gewählt, dass man nicht in aller Frühe starten und bis Sonnenuntergang wandern muss“, sagt Mussnig. Aber auch nicht so, dass man zu Mittag die Wegstrecke erledigt hat.

Insgesamt besteht der Luchs-Trail aus 11 Etappen

Am zweiten Tag gehen wir einen Teil der sechsten Etappe, die von der Lausserbaueralm über das Admonter Haus in den berühmten Haller Mauern bis hinunter ins Tal nach Hall führt. Dieser Weg windet sich durch Wald und Forstwege und wird im höheren Teil steinig. Wer es ein wenig herausfordernder mag, steigt vom Admonter Haus noch ein paar Minuten hinauf zur Admonter Warte. Die letzten Meter sind alle viere vonnöten, wieder hilft ein Fixseil. Der Ausblick nach hinten ins Reichraminger Hintergebirge und nach vor ins Gesäuse lohnt sich auf alle Fälle. „In Szene setzen, was da ist“, nennt es Mussnig. Nach neuerlichen vier, fünf Stunden Gehzeit kann man erahnen, wie reizvoll eine **Weitwanderung** von A nach B sein kann.

11 Etappen, 200 Kilometer von Reichraming (OÖ) bis Lunz am See (NÖ). Online buchbar ab 15. Oktober 2018. Explorer- Tour ab 19. September.

Infos & Anmeldung: info@bookyourtrail.com

**PROUDLY MADE IN ITALY: DALBELLO SKISCHUHE UND
NEWCOMER DS 130**

AKTIVPAUSE IN SÜDTIROL

AKTUELL

SCHNELLE LUST: SPEED-HIKING ALS BERGSPORT-NISCHE

WINTERWANDERN: DIE BESTEN TIPPS FÜR DEINE TOUR IM SCHNEE

DAHIN GEHT DER TREND: SPORTAKTIV BEI DER OUTDOOR-FACHMESSE 2018

HERBST'LN TUATS: HAUPTSAISON DER GENUSSWANDERER

ÜBERSTEIL AM STAHLSEIL: WIE VIEL SCHWIERIGKEIT IST AM KLETTERSTEIG SINNVOLL?

SICHER KLETTERN MIT STUBAI BERGSPORT

7 ANTI-LANGEWEILE-TIPPS FÜRS WANDERN MIT KINDERN

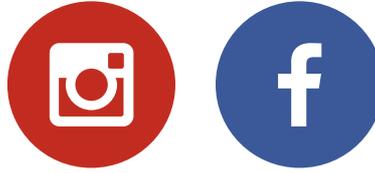
5 FAULE AUSREDEN VON WANDERMUFFELN UND WIE DU AM BESTEN KONTERST

FEST MIT TRADITION: 30. HINTERTUXER OKTOBERFEST AM 28. UND 29. SEPTEMBER

MIKROABENTEUER IM PRAXISTEST: WIE GELINGT DIE SCHNELLE FLUCHT AUS DEM ALLTAG?

MIT ULTRASUN FÜR JEDE WANDERUNG GEWAPPNET

ENTDECKE WEITERE STORIES



- [Magazin abonnieren](#)
- [Datenschutzinformation](#)
- [Cookie Policy](#)
- [Cookieeinstellungen ändern](#)
- [Werben auf SPORTaktiv](#)
- [Offenlegung Online & Print](#)
- [ANB](#)
- [Alternative Streitbeilegung](#)
- [Impressum](#)
- [Sitemap](#)

